

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 333.

Freitag, den 29. November

1861.

Dresden, den 29. November.

— Se. Maj. der König und S. K. H. der Kronprinz und der Prinz Georg sind gestern früh halb 9 Uhr von Jahnishausen wieder hier eingetroffen.

Se. K. Hoh. der Großherzog Ferdinand von Toscana ist gestern früh halb 1 Uhr von München hier eingetroffen, und in dem königlichen Garten-Palais in der Ostra-Allee abgetreten.

— Der Stadtrath warnt vor dem Bauen mit Mörtel bei Frost, und bedroht Contravenienten dieser Vorschrift nach Befinden der Umstände mit Auflegung einer Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder Gefängniß, auch mit Anordnung der Wiederabtragung der betreffenden Bautheile.

— In der Annenparochie haben sich eine Anzahl achtbarer Männer vereinigt, um einen Fond zu sammeln; wodurch die Heizung der Annenkirche bei Winterszeit erreicht werden könnte, wie dies in der Hof- und Sophien-Kirche bereits vor zwei Jahren bewirkt wurde.

— \* Oeffentliche Gerichtsverhandlung. Gegen Ernst Friedrich Emil Ihme und Gotthelf Adolf Türck ward am 28. d. M. Hauptverhandlung wegen Unterschlagung gehalten und war dazu ein so außerordentlich zahlreiches Publikum versammelt, daß sogar die reservirten Plätze von den zuletzt gekommenen in Beschlag genommen wurden. — Türck war früher Kellner hier gewesen, ist dann mehrfach mit Gefängniß bestraft worden, nämlich 1847 mit 2 Tagen wegen versuchter Zechprellerei, 1850 mit 8 Tagen wegen Unterschlagung, 1851 mit 6 Wochen wegen Betruges beim Spiel und 1859 mit 2 Tagen wegen Unterschlagung, und hat dann seit November v. J. beim hiesigen Destillateur Karl Th. Hoffmann als Geschäftsreisender fungirt, bis ihm sein Principal im Juni d. J. gekündigt. In dieser Zeit hat nun Türck, obschon ihm sein Principal ausdrücklich zur Pflicht gemacht, eingenommene Gelder stets spätestens bis Abend abzuliefern, dennoch Gelder eingenommen, ohne dieselben rechtzeitig abzuliefern. So hat er von Hrn. Schlegel 10 Thlr., von Hrn. Rösler 10 Thlr., von Hrn. Grämer 14 Thlr. 15 Ngr. angenommen und in seinem eigenen Nutzen verwendet. Erst auf geschwiegenen Vorhalt hat er Hrn. Hoffmann bewogen, Ersatz anzunehmen durch Abrechnung auf die inzwischen (im Mai d. J.) durch Vermittelung seines Vaters gestellte Caution von 200 Thlrn. Allein auch nach definitiv geschlossener gegenseitiger Abrechnung hat sich herausgestellt, daß Türck von Herrn Kupfer 21 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. im Juli d. J. eingenommen und diesen Posten geflissentlich verschwiegen; daß er ferner am 11. Juni 6 Thlr. 23 Ngr. von Herrn Paul erhalten, aber erst am 19. Juni auf mehrfaches Erinnern abgeliefert habe. Als Endresultat ergibt sich nun, daß Türck so viel Baarvorschüsse erhalten, daß er nach Abzug derselben, sowie auch der unterschlagenen Beträge bei Herrn Hoffmann trotz der innegehaltenen Caution immer noch mit 15 Thlr. 20 Ngr. in Rest verbleibt. Wegen jener letztgedachten 6 Thlr. 23 Ngr. ward Türck straffrei gesprochen, übrigens aber zu 1 Jahr Arbeitshaus und in die antheiligen Kosten verurtheilt. — Un-

ter den nämlichen Bedingungen wie sein Complice Türck ist auch Ihme am 26. Nov. v. J. bei Herrn Hoffmann als Provisionsreisender engagirt worden, ist jedoch am 15. März d. J. als Comptoirist eingerückt, was bei Türck nicht der Fall war, und hat in dieser Eigenschaft einen Jahresgehalt von 200 Thlrn., in monatlichen Raten postnumerando zahlbar, bezogen. Auch Ihme hat viel Vorschüsse erhalten, auch er hat sich mehrerer Unterschlagungen schuldig gemacht, bis auch er (am 3. August d. J.) seine Entlassung wegen jener Unordnungen erhielt, auch er hat endlich später und zwar durch Vermittelung seiner Mutter eine Caution von 200 Thlrn. gestellt. In Untersuchung war Ihme bisher noch nicht, auch versichert Herr Hoffmann, daß er ihm ebensowohl als dem Türck eine von vornherein bestehende betrügerische Absicht nicht zutraue, es sind jedoch Ihme's Unterschlagungen schon von größerem Belang. Er erhielt am 23. Mai 18 Thlr. 11 Ngr. von Herrn Eremit und am 8. April 13 Thlr. 26 Ngr. von Herrn Fischer für seinen Principal eingezahlt, hat aber beide Posten selbst verwendet und erst auf wiederholtes Mahnen am 1. Juli Ersatz geleistet. Weiter ist in Betreff jener schon bei den Türck'schen Unterschlagungen gedachten Schlegel'schen 10 Thlr. zu bemerken, daß Herr Schlegel jenes Geld zwar gegen Quittung an Türck berichtet, die Quittung aber verloren und darum noch einmal bezahlt hatte. Herr Hoffmann gab daher diese 10 Thlr. an Ihme mit dem Auftrage, dieselben an Hrn. Schlegel zurückzuliefern, Ihme hat aber auch das Geld für sich verwendet und erst, als er damit entdeckt war, dasselbe sich zur Last schreiben lassen. Von Hrn. Voigt hat Ihme am 27. Juli 54 Thlr. 25 Ngr. ausgezahlt erhalten, davon jedoch nur 25 Thlr. an Hoffmann mit dem Bemerkten abgegeben, daß Voigt die restirenden 29 Thlr. 25 Ngr. noch gar nicht bezahlt habe. Auch dies hat er sich erst dann, als er überführt war, von seiner Caution abziehen lassen. Am 22. Juni hat Ihme 18 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. von Hrn. Bornschein und von Hrn. Schneider hat er 22½ Ngr. erhalten und innebehalten. Von Hrn. Geneuß bekam er 13 Thlr. ausgezahlt, wovon er zuerst nur 7, später aber die übrigen 6 Thaler abgeliefert. Diese Gelder hat Ihme Hrn. Hoffmann bei seinem Abgange verschwiegen. Noch hat Ihme von Hrn. Brauer 8 Thlr. 20 Ngr. eingenommen, davon aber nur 8 Thlr. abgegeben und beruft er sich, dessen übrigens bereitwilliges Geständniß selbst die Staatsanwaltschaft anerkennt, darauf, daß er nur vergessen habe, dies richtig in sein Buch einzutragen. Wegen dieses letzteren Punktes ward er darum auch in Mangel hinreichenden Beweises klagfrei gesprochen, wegen seiner ihm nachgewiesenen Unterschlagungen aber zu Arbeitshaus in der Dauer von 1 Jahr 2 Monaten, auch in die antheiligen Kosten verurtheilt. — Ihme hat von seiner Caution noch 99 Thlr. 14 Ngr. 2 Pf. gut. — Beide haben auf das geschiedene Urtheil Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht.

— Alljährlich zur Winterszeit feiern die Israeliten in Kirche, Schule und Haus ein Freudenfest zur Erinnerung an die ruhmwürdigen Thaten der Makkabäer und deren Sieg über

die Feinde, der durch die Einweihung des durch Götzendienst entheiligten Tempels die Krone aufgesetzt erhielt. Diese Einweihung gab dem Feste den Namen Chenukka, d. h. Fest der Tempelweihe. Dieses Freudenfest wurde Mittwoch Abend durch eine Feier in der hiesigen israelitischen Gemeindefschule hinter der Frauenkirche eröffnet, zu welcher sich viele Freunde und Gönner der Anstalt eingefunden hatten. Die Schulräume strahlten im Festglanze, und mit Vergnügen ruhte das Auge auf den in einem Nebenzimmer auf Tischen in geschmackvoller Ordnung aufgestellten hübschen Geschenken, welche am Schlusse der Feier zur Verloosung kamen. Dieselben bestanden in Büchern, Spielzeug und anderen für Kinder passenden mehr oder minder werthvollen Gegenständen. Auch für den Gaumen war durch Kuchen und Obst Sorge getragen; kurz, alle Vorbereitungen waren getroffen, dem kindlichen Gemüthe auf eine kindliche Weise die freudige Bedeutung des Festes zu erkennen zu geben. Nach 7 Uhr begann die Feier mit der Absingung eines Liedes von den Jöglingen der Anstalt, worauf Herr Oberrabbiner D. Landau, der Director der Schule, in einer längern Rede sich erst an die Versammlung und dann an die Kinder wandte. Hierauf trug eine Schülerin ein auf das Fest bezügliches Gedicht von einem ehemaligen Jögling der Anstalt, Herrn Advocat Emil Lehmann, vor, während ein Schüler sich in einem heiteren Gedichte an seine Mitschüler wandte. Ein Gesang schloß den ernstesten Theil der Feier, und es folgte nun die Verloosung der im Nebenzimmer aufgestellten Geschenke. Da war ein Jubel und eine Freude unter den Kindern über die ihnen zuertheilten Geschenke! Alt und Jung freute sich des schönen Festes, das seit einigen Jahren von Herrn Oberrabbiner D. Landau hier eingeführt ist und sich bisher der allgemeinsten Theilnahme zu erfreuen hatte. Solche Feste sind, wie Herr D. Landau in seiner Einleitungsrede treffend bemerkte, Triumphe der Religion und mehr als alles Andere geeignet, das Kind zur Religiosität zu führen.

— So zweckmäßig auch die Aufstellung der Buden und Marktkörbe auf dem Altmarkte ist, giebt es doch zahlreiche Unzufriedene, denen sie nicht recht ist. Vorzüglich sind es die Bauernweiber, von denen sich jede in die vorderste Reihe setzen will, wo sie den Käufern sofort in die Augen fallen. Allein Alle können den gehofften Standpunkt nicht bekommen, Etliche, vielleicht der größte Theil, mußte etwas in den Hintergrund gedrängt werden, und Eine von diesen war es wohl, die am Montage mit dem Aufsicht führenden Polizeibeamten Handel anfang, indem sie sich erst mit ihrem Krame auf einen andern als den ihr angewiesenen Platz begab und sich dessen Aufforderung zur Ordnung mit Hand und Mund kräftig widersetzte. Sie wurde jedoch bald zur Raison gebracht.

— An den Schlagbaum des Chauffeehauses in Raitz stieß am Montage ein von Röhritz nach Dresden zurückkehrender Geschäftsmann mit dem Kopfe mit solcher Gewalt an, daß er besinnungslos umtaumelte und von einem zu Hülfe kommenden Mann aufgehoben und nach der Stadt gebracht werden mußte.

— Einer unserer Mitbürger, Herr Cohn, scheint es hauptsächlich auf die Errichtung von Packträger-Instituten in den sächsischen Provinzialstädten abgesehen zu haben. Eben lesen wir, daß ihm auch vom Stadtrathe zu Plauen Genehmigung zur Errichtung einer gleichen Anstalt in letzterer Stadt ertheilt worden ist. Soviel uns bekannt, ist dies die dritte Stadt, wo Herr Cohn Concession für dieses Institut erhält.

— Fräulein Käder, die talentvolle Tochter unseres beliebten Komikers, gewinnt am Hoftheater zu Hannover immer mehr die Gunst des Publikums. Ihre Fortschritte im Gesang bewährte die junge strebsame Künstlerin in der kleinen, aber nicht leichten Partie des Friedensboten in „Rienzi“ und als „Kathele“ in Resmüllers „Zillerthalern“ erntete sie in Darstellung und Liedervortrag rauschenden Applaus und Hervorruf.

— Borvorige Nacht wurde ein Soldat, als Offiziersbursche dem Schützenbataillon angehörend, von den Nachtwächtern auf der großen Frohngasse total betrunken aufgefunden und zur Bezirkswache gebracht. Dasselbst rührte den von Branntweingenuß sinnlos gewordenen Mann plötzlich der Schlag. Er soll in einem Branntweinladen hinter einander sehr schnell für 15

Ngr. alten Korn getrunken haben. Man schaffte ihn todt in die Zeughauswache.

— \* Die gymnastisch-athletischen Vorstellungen von Francois Rappo in einem geschmackvoll decorirten, gut geheizten und mit Gas erleuchteten Theater auf dem Dohna-Platz (sonst „Zü-denteich“ genannt) erfreuen sich eines zahlreichen Besuches und lauter Acclamation des Publikums um so mehr, je mehr sie dem Fortschritt unseres in Kunstfachen immer höhere Ansprüche stellenden Zeitgeistes auch in ihrer Branche huldigen. Man sah wohl schon früher die indischen Jongleurspiele mit Stäben, Ballen, Telfern u. s. w., aber daß Hr. Henry dieselben auf einer rollenden Kugel sich fortbewegend ausführt und die Complicirung und Präcision seiner ganzen Ausführung — das ist allerdings neu und überraschend. Neu und staunenswerth sind ebenso die Kugelspiele Herrn Rappo's, gleichwie die Schlangensprünge des Amerikaners Morris. Auch der Humor ist gebührend vertreten, und verdient hier der fünfjährige Clown William jenes ungetheilten Beifalles, welcher ihm bei seinen possirlichen Luftsprüngen zugejubelt ward. Jedenfalls sind die Vorstellungen Herrn Rappo's und seiner Truppe um der Neuheit und Vortrefflichkeit der Productionen willen wärmstens zu empfehlen und sind in der That bereits empfohlen genug durch den guten Klang des längstberühmten Namens: Rappo.

— Eine Leipziger Correspondenz der „Sternzeitung“ bringt über die Secte der „heiligen Männer“ u. A. Folgendes: „Als vor längerer Zeit die Bevölkerung Sachsens durch die Trauerkunde überrascht wurde, daß in Chemnitz und dessen Nähe kurz nach einander zwei Mütter ihre lieblichen Kinder getödtet hätten, und zwar in Folge religiöser Ueberspannung, da hörte man Allerlei von dem bedenklichen Treiben einer düstern Secte, welche unter dem Namen der „heiligen Männer“ in der Gegend von Chemnitz im Stillen wirke. Neuere Nachrichten über dieselbe sind kurz dahin zusammenzufassen, daß diese heiligen Männer seit 1855 unter der Leitung eines Schuhmachers Voigt in Chemnitz aufstauten; daß sie der Secte der Psychographisten zugezählt, bald aber polizeilich verfolgt wurden und ihren Führer ins Irrenhaus wandern sehen mußten, in welchem derselbe sich noch heute befindet, so wie daß sie, nach einigen Jahren strenger Zurückgezogenheit, ungefähr seit Michaelis 1860 wieder merklicher hervorgetreten sind. Sie gingen in Chemnitz und den umliegenden Dörfern umher, besuchten Kranke, beteten über sie, strichen sie wohl auch mit ihren Händen, wie es Magnetische zu thun pflegen, oder legten ihnen wenigstens die Hände auf.“ Die Correspondenz verbreitet sich dann näher über die seltsamen Lehren dieser seltsamen „Heiligen“, die nicht nur die Ehe „eine Einrichtung der heiligen halben Teufel“ (wodurch sie die Geistlichen verstehen) nennen, sondern auch die Gräuel der Blutschande als „neunmal heilige Liebe“ preisen. „Die zuständige Verwaltungsbehörde in Chemnitz“ — schließt die Correspondenz — „hat seiner Zeit öffentlich vor den heiligen Männern gewarnt; ob weitere Schritte gegen sie gethan worden, ist uns nicht bekannt“.

— Ein Diebstahl frechster Art fand gestern Abend 9 Uhr in der Röhrlhofgasse statt. Einer ruhig ihres Weges gehenden Dame wurde ein Pelzfragen von den Schultern gerissen, mit welchem der freche Dieb das Weite suchte. Der durch einen durchdringenden Schreckensschrei der Dame und den Ruf: halt auf, halt auf, herbeigeeilten Menschenmenge war es nicht möglich des Straßenräubers habhaft zu werden.

— Das Stadtverordneten-Collegium zu Chemnitz ist auf den Vorschlag des Rathes, für die dasigen Turnvereine einen Turnplatz mit Turnhalle auf öffentliche Kosten einzurichten, bereitwilligst eingegangen. Es wird daher nun mit Energie in dieser Richtung weiter vorgegangen, was um so nothwendiger ist, als mit der Turnfrage die Reorganisation des Feuerlöschwesens im Zusammenhange steht.

— Am 17. d. M. um die Mittagszeit ist gegen die 63 Jahr alte, verwittwete Bedingehäuslerin D. aus Oberkiesdorf bei Löbqu, auf der Straße von da nach Neundorf ein Rothzuchtts anfall verübt worden. Dieselbe hat dabei das Schlüsselbein gebrochen und steht ihr Wiederaufkommen noch sehr in Frage. Der Thäter hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen. — Ein weiterer be-

dauerlicher Vorfall hat sich dadurch ereignet, daß der Sportel-  
rendant A. beim l. Gerichtsamte Ebersbach wegen Unter-  
schlagung gefänglich eingezogen, und in Untersuchungsarrest  
beim l. Bezirksgerichte genommen worden ist.

— Aus Waldheim wird vom 26. Nov. berichtet: Diesen Vor-  
mittag verunglückte zwischen hier und Gebersbach der 22jährige  
Sohn des Gutsbesizers Mertig aus Rudelsdorf dadurch, daß  
die Pferde eines mit Getreide beladenen Wagens, auf welchem  
er gesessen, durchgingen, Wagen und Pferde über die Ufermauer  
in den Dorfbach stürzten und Mertig hierbei seinen Tod fand.  
Die Pferde sind unbeschädigt geblieben. — Am 24. früh 8  
Uhr ging der einige 50 Jahr alte Fleischermeister Nyffel von  
hier über die Nordelbachbrücke hiesiger Neustadt nach seiner Woh-  
nung zu und sagte zu dem Maurer M., welcher an dem un-  
weit der Brücke befindlichen Brunnen stand, im Vorübergehen:  
„Heute wird ein schöner Tag zum Schuldenmachen“, geht noch  
einige Schritt weiter und fällt plötzlich um. M. springt hinzu,  
hört Nyffel noch röcheln und trägt denselben mit noch einem  
Manne in seine nahe Behausung, wo er nach wenigen Athem-  
zügen stirbt. Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein Ende ge-  
macht.

— Am 25. früh 4 Uhr brach zu Ziegenhain in einem  
Seitengebäude des Gutsbesizers Glöckner Feuer aus, wodurch  
das aus 4 mit Stroh gedeckten Gebäuden bestehende Gut nie-  
derbrannte. Die beiden Dienstknechte Günther und Saupe von  
dort sind beim Retten des Viehes zc. zum Theil sehr beschädigt  
worden, und da das Feuer so schnell um sich griff, verbrannten  
noch trotzdem 1 Pferd, 100 Schafe, 22 Schweine, 2 Hunde und  
einiges Federvieh. — Eine halbe Stunde später brach in dem  
über 300 Schritte entfernten und ganz windabwärts gelegenen  
Hause des Wagnermeister Kost allda wiederum Feuer aus, wo-  
durch dieses und das Wohnhaus und Seitengebäude des Schnei-  
dermeister Froberg eingeäschert wurden. Die Kirche, an der  
bereits das Dach glimmte, wurde nur durch besondere Anstreng-  
ung einiger entschlossener Männer gerettet. Man vermuthet  
Brandstiftung.

### Offene Epistel an Theodor Drobisch.

Wissen Sie, daß ich mich ärgere? Worüber? fragen Sie  
mich, alter Freund. Mort de ma vie, darüber, daß Ihr Blatt  
— ich gestehe Ihnen, daß ich es lieber als manches Andere  
lese — ein Institut auffallend todtschweigt, das, gerade von  
Ihrem Standpunkte aus betrachtet, mehr Aufmunterung, mehr  
Anerkennung, mehr Theilnahme als manches Andere verdient.  
Ihr Blatt, das im besseren Sinne des Worts ein Volksblatt  
ist, begeht ein Unrecht, ein schweres, unverzeihliches Unrecht, sage  
ich Ihnen, daß es mit gußeiserner Consequenz unsere Volks-  
bühne ignorirt. Ich meine unser Theater im Gewand-  
hause. Mit rührender Bescheidenheit nennt es sich das  
zweite, was ich, für meinen Theil, nicht recht begreifen kann,  
da mir von einem ersten Theater in Dresden bis jetzt nicht  
viel bekannt ist. Beweihräuchern Sie meinethwegen unsere Hof-  
bühne so viel und so oft es Ihnen gefällt — ich gönne Ihnen  
dieses harmlos-unschuldige Vergnügen —, aber besprechen Sie  
auch dann und wann — wollen Sie nicht selbst sich um den  
sauer erworbenen Ruf Ihrer Unparteilichkeit bringen — die Leist-  
ungen unserer Volksbühne, die schon darum, weil sie ein Pri-  
vat-Institut ist und sich aus eigenen Mitteln erhalten  
muß, mehr Berücksichtigung verdient, als die ganze Sippe der  
Hofbühnen, die — im Allgemeinen betrachtet — der Kunst oft  
mehr geschadet als genützt haben. Warum also schweigen Sie mit  
so grausamer Hartnäckigkeit über die Thätigkeit unseres zweiten  
Theaters? Reden, werden Sie mir sagen, ist Silber, Schweigen  
ist Gold. Aber Ihr goldenes Schweigen schadet dem In-  
stitute, und warum, frage ich Sie, wollen Sie schaden, gerade  
da, wo Sie am meisten nützen können? Gehen Sie ins zweite  
Theater und sehen Sie sich „Kieselack und seine Richte“ an.  
Sehen Sie Herrn Nesmüller als Kieselack, sehen Sie Madame  
Julius-Seidler als Louise Meyer, sehen Sie Herrn Meißner  
als Rufelig, legen Sie dann die Hand auf Ihr Herz und  
fragen Sie sich selbst, ob Sie nicht ein Unrecht gegen sich und  
die Leser Ihres Blattes begehen, wenn Sie die Leistungen die-

ses Kleeblatts mit Stillschweigen übergeben. Einstweilen, alter  
Kamerad, will ich Ihren Fehler gut zu machen versuchen durch  
eine Handvoll Zeilen, die gerade in Ihrem Blatte, das von  
Jedermann gelesen wird, am rechten Plage sind. Herr Nes-  
müller ist keiner jener Alltags Komiker, von denen Vierundsech-  
zig auf ein Schock gehen; er ist ein Komiker par excellence;  
er ist ein Komiker, der selbst der ersten Bühne Deutschlands zu  
voller Ehre gereichen würde, denn seine vis comica ist natur-  
wüchsig, wahr und ungeschminkt; er ist kein brutaler Possenrei-  
ßer, der sich im Schweiß seines Angesichts jenen trivialen Hu-  
mor abkitzelt, der — Sie werden es mir zugestehen — mehr  
Ekel als Wohlbehagen einflößt. Er ist das zu Fleisch gewor-  
dene Schmunzeln, das selbst dem trügsten Zwerchfell Humphrey-  
Davy'sches Lachgas einimpft und „ungeheure Heiterkeit“ weckt.  
Er vermeidet Alles, was an Uebertreibung streift, und lacht  
— was einer seiner größten Vorzüge ist — nie über sich  
selbst. In vielen seiner Rollen, die ich von ihm gesehen, hat  
er mich lebhaft an weiland Odry, den Matador aller Komiker  
Frankreichs zur Zeit der Juli-Dynastie erinnert. Jetzt, wo  
Frankreich der kostspieligen Ehre genießt, wieder einmal Kaiser-  
reich zu sein, scheint man jenseits des Rheins das Lachen gänz-  
lich verlernt zu haben. Nesmüller ist, um mit Einem Worte  
Alles zu sagen, der würdige Nebenbuhler Näder's. Der Eine  
ist der Castor, der Andere der Pollux der Komik, und früge  
mich Jemand, welcher von beiden Dioskuren mich mehr erhei-  
tert, dann würde ich ehrlich gestehen, daß, so oft ich Herrn Nä-  
der sehe, ich über Nesmüller, und so oft ich Herrn Nesmüller  
sehe, ich über Näder lachen muß — das kommt von der Wahl-  
verwandtschaft her. — Frau Julius-Seidler ist eine geborene  
Soubrette. Sie spielt, sie singt, sie tanzt allerliebste. Ich gebe  
zu, daß sie mitunter etwas mehr als kokett ist. Aber was scha-  
det das? Suche zu gefallen und Du wirst gefallen, sagte der  
berühmte Moralist Lord Chesterfield, den ich leider nicht persön-  
lich gekannt, den ich aber deshalb nicht minder hochschätze, als  
Frau Julius-Seidler, die bei aller Frivolität doch immer an-  
muthig und liebenswürdig ist und deren rosiges Lächeln die  
trüben Wolken griesgrämiger Stirnen, wie Vater Göthe sagen  
würde, „wegzubaden“ versteht. Jeder Zoll vom Scheitel bis  
zur Schuhsohle ist in ihr ausgelassener Muthwille, und oft wis-  
sen ihre lustigen Augen noch viel hübscher und anziehender als  
ihre Füße zu tanzen. — Herr Meißner, ein neugewonnenes  
Mitglied dieser Bühne, hat sich durch die Darstellung des  
Bäckerjungen in der Kalisch'schen Posse „Hermann und Doro-  
thea“ zum Liebling des Publikums heraufgespielt. Er gehört  
ganz und gar der Berliner Schule an: er besitzt so viel komi-  
sches Phlegma und so viel phlegmatische Komik, so viel drastische  
Mimik und jocosse Gesticulation, daß er die Lacher stets auf sei-  
ner Seite hat. — Wollen Sie also einmal aus vollem Halse  
lachen, dann sehen Sie Kieselack-Nesmüller und Rufelig-Meißner.  
Dettinger.

(Eingesandt.)

Bitte Herrn Redacteur gefälligst aufzunehmen meine Ge-  
fühle in Ihren Nachrichten.

Bin ich Russe von Geblüt aus Moskau. Werden's mer-  
ken an Styl. Bin gekommen nach hier, der Culturen halber.  
Finde bei uns noch Alles sehr zurücken gegen hier. Bei uns  
man ist noch so roh und brutal zu verlangen, wenn man ge-  
zahlen sein gutes Geld, für was, man auch immer will sein  
gut bedient. Man nie sich bedanken in öffentlichen Blättern  
bei Herrn Gastwirth, wenn man hat gespeissen für 2 Rubel  
Couvert, daß man hat können genießen seine Speisen; oder bei  
Talleur, wenn er hat gemacht für 24 Rubel einen Rocken;  
oder bei Herrn Docteur, daß er hat gerissen einen Zahn ohne  
Kinnlade. Zeigt hier hohe Aufklärung, schöne Sitte und groß  
Fortschritt in Cultur, daß man sich immer noch bedanken in  
öffentlichen Blättern, bei Speisewirth, Geiger, Schneider und  
Schuster zc. für gute Bedienung und schönen Genuß, wenn man  
dafür gezahlt hat gut.

Bin hier schon geworden in kurzer Zeit ein Mann von  
Cultur und des Fortschrittes. Will ablegen davon öffentliches  
Zeugniß. Habe öfters gespeissen für 5 Neugroschen hier, in

„Hotel hinkende Gans“. Kann mich nicht aussprechen genug lobend für prompte Bedienung und ausgezeichneten Genuß. Habe nie gefunden in Suppen eine todt Maus oder in Brühen einen Regenwurm. Hat mir auch befohlen Herr Schuster J. ein Paar alte Stiefeln mit kunstgerechter Hand, sehen aus wie neu, für 1 Thlr. 16 Ngr. Kann nur lobend mich aussprechen über seine Coulanz und große Gefälligkeit, mit welcher er hat angenommen die Arbeit, und seine große Geschicklichkeit, die er hat gezeigt.

Bei uns man auch noch knechtet sehr schändlich die Jugend.

Würden gleich Hiebe bekommen, Schusterjungen, Schüler polytechnique und Verkaufsbursche, wenn wollten Ton angeben in Concert und überall, und frei lassen ihre schönen Gefühle für Musik und Kunst, und sich Handteller wund hauen. Bei uns man noch ist so uncultivirt, zu verlangen, daß junge Menschen sollen sein bescheiden in Gesellschaft von alten.

Was nützen aber jungen Genies großer Verstand und Wissenschaft, wenn warten sollen, bis Bart wachsen?

Ihr ergebener

C. Spottowsky.

# Rappo's

Theater in der prachtvoll ausgeschmückten, geheizten und mit Gas erleuchteten Arena auf dem Dohna-Platz. Täglich **große Vorstellung mit lebenden Bildern, Kunstproductionen u. Pantomimen.**

Cassaöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Das Nähere die Zettel und Programme.

**Fr. Rappo.**

Täglich fährt 7 1/2 Uhr ein Omnibus, erkenntlich durch Anschläge einer Glocke, von Siegels Restauration und nach Schluß der Vorstellung zurück, à Person 2 Ngr.

Sonnabend: **Galavorstellung**, nur Kunstdarstellungen enthaltend.

Sonntag: **Zwei Vorstellungen**. Anfang der ersten halb 5 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr.

## Weiss rein leinene Taschentücher

in guter u. schöner Wasenbleiche in 1/4 bis 1/2 à Stck. **W. L. Modes**, Alt. Sing. 2 1/2—30 Ngr. empfiehlt in großer Auswahl, Seestr. rechts.

Zur Annahme von Bestellungen auf

## Steinkohlen & Coaks

aus der Niederlage des Unterzeichneten haben folgende Herren Kaufleute sich bereit erklärt:

in Altstadt:

Hr. **S. Georgi** a. d. Frauenkirche.

= **Heinr. Klingner**, gr. Brüderg.

= **Crust Klien**, am See.

= **Crust Kaiser**, Johannisgasse.

= **Friedrich Meutsch**, Bahngasse.

Hr. **Franz Endler** a. Freiburger Platz.

in Neustadt:

Hr. **Carl Mietsch**, Hauptstraße.

= **Julius Garbe**, Baugnerstraße.

= **Bruno Alshe**, Camenerstraße.

= **J. W. Mark**, Königsbrücker Pl.

**Richard Schmidt**, am Albertsbahnhof.

Mr. 2. Wilsdrufferstraße Nr. 2

1 Treppe 1 Treppe 1 Treppe

wird der

## General - Ausverkauf

von

## Damenmäntel & Jacken

ununterbrochen fortgesetzt.

Nur Nr. 2 Wilsdr.-Str. 2,

1 Treppe 1 Treppe 1 Treppe.

Das Lager ist in jedem Genre auf das Vollständigste sortirt.

## Restauration Bellevue.

Montag, den 2. December **großes National-Concert** von der **ächten Tyroler Sängergesellschaft Visinger**. Unter Mitwirkung des **Riesen Mr. Wilh. Champi**. Nach dem **Concert Ballmusik**. Anfang 8 Uhr. Entree 3 Ngr.

Alle Sorten **Chocoladen** und **Cacaos** von **Jordan u. Timäus** empfiehlt stets frisch und zu Fabrikpreisen **Ferd. Schneider**.

Etwas vorzüglich Feines von

## Muscat Lünell

die Flasche 10 Ngr. ist zu haben bei **Ferd. Schneider**.

Ein anständiger Herr findet eine freundliche Schlafstelle mit Stubengenuß: Ramp. Str. 12 bei Fr. Fischer, 1 Tr. links.

Aechte frische

## Frankfurter

## Brühwürste

sind heute in schönster saftiger Waare angekommen bei

**Carl Preißler**, Altmarkt 13.

Aechte

**Westph. Cervelatwurst** empfiehlt

**Carl Preißler**.

Noch ein großer Posten

## Pflaumen

liegen zum Verkauf, das Pfd für 10 Pf., bei **Ferd. Schneider**, Ecke der Josephinen- u. kl. Blauenscheng.

Patent-Zünder

(zum Feueranmachen) hat Lager

**Ferd. Schneider**,

Ecke der Josephinen- u. kl. Blauenscheng.

## Ferdinand Schneider

empfiehlt billigt feinste

**Münchener Schmalzbutter**, **große Rhein. Wallnüsse**.

Ein fast neuer Winterrock ist billig zu verkaufen bei **R. Thies**, Scheunenböfe zur Mollenanstalt, 2 Tr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.  
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
 Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	<b>Teutonia,</b>	Capt.	<b>Laube,</b>	am	<b>Sonntag</b>	<b>Morgen,</b>	<b>1sten</b>	<b>December,</b>
"	<b>Sammonia,</b>	"	<b>Schwensen,</b>	am	<b>Sonntag</b>	<b>Morgen,</b>	<b>13ten</b>	<b>December,</b>
"	<b>Borussia,</b>	"	<b>Trautmann,</b>	am	<b>Sonntag</b>	<b>Morgen,</b>	<b>29sten</b>	<b>December,</b>
"	<b>Saxonia,</b>	"	<b>Ehlers,</b>	am	<b>Sonntag</b>	<b>Morgen,</b>	<b>12ten</b>	<b>Januar 1862,</b>
"	<b>Bavaria,</b>	"	<b>Meier,</b>	am	<b>Sonntag</b>	<b>Morgen,</b>	<b>26sten</b>	<b>Januar 1862.</b>

Passagepreise: nach New-York Pr. St. Thlr. 150, Pr. St. Thlr. 100, Pr. St. Thlr. 60.  
 nach Southampton Sterl. 4, Sterl. 2. 10, Sterl. 1. 5.

Näheres zu erfahren bei August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Zu obigen Ueberfahrtsgelegenheiten können die Plätze ohne weitere Unkosten schon bei mir gesichert werden.

August Knorr, bevollmächtigter Agent, Neustadt-Dresden, Königstraße Nr. 2. part.

# Die Kleiderhalle der Association Concordia, an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzgasse,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
**fertiger Herren-Garderobe,**

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden.  
 Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschafts-Comite geprüft und werden zu festen Preisen verkauft Das Directorium.

## Praktisches Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen und Wirthschafterinnen.

Als etwas ganz Neues und Nützliches für alle Hausfrauen empfehle ich das soeben bei mir erschienene und in allen Buchhandlungen vorrätliche

## Waschzettelbuch für Hausfrauen

nebst Anhang: Mittel und Recepte in Bezug auf Wäsche, Kleider und andere Stoffe.  
 Preis in brillantem blauen Gelatine-Einband mit Goldprägung nebst Bleistift 10 Ngr.; in einfachem Carton-Einband Preis 5 Ngr.

Dieses Büchelchen erspart der Hausfrau viel Mühe und Arbeit, erleichtert die Controle der Wäscherin, da jeder Wäschtabelle ein ganz gleichlautendes Duplicat für die Wäscherin beigelegt ist, und giebt am Schluß jedes Jahres eine klare Uebersicht, wie viel große Wäschen gewesen und was sie gekostet haben.

Jedes Buch reicht mindestens für zwei Jahre aus.

Der Anhang enthält zunächst eine Wäscheinventur mit Zuwachs- und Abgangstabelle, sowie eine Auswahl der vorzüglichsten Mittel, wie sie jeder Hausfrau bei Behandlung der Wäsche und Kleider beinahe unentbehrlich sind.

Buch-, Kunst- und Papierhandlung von **Woldemar Türk,**

Wilsdruffer Straße Nr. 39.

**Moritz Schüller jun.,** Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,  
 empfiehlt sein stets wohlaffortirtes Lager geschmackvoller Gold- und Silberwaaren zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.  
 Schloßstraße 14, Ecke des Taschenberges,

## Ferd. Schneider,

Ecke der Josephinen- und H. Blauenschengasse empfiehlt aus seiner Collection zu der am

**16. December d. J.**

stattfindenden 1. Ziehung 60. K. S. Landes-Lotterie, Loose in Ganzen, à 10 Thlr. 6 Ngr.,  
 Halbe à 5 Thlr. 3 Ngr., Viertel à 2 Thlr. 16 1/2 Ngr. und Achtel à 1 Thlr. 8 1/2 Ngr.  
 hiermit bestens.

**Die Restauration & Feldschlößchenbierhalle**  
 Schöffergasse Nr. 19 empfiehlt heute Bötelschweinsknödel mit Kartoffelkloßen,  
 nebst einem Löffchen ff. Märzenbier.  
**C. G. Agsten.**

**Chemisch präparierte Lampendochte**, für jede Art Lampen,  
 die besonders hell und sparsam brennen; die **besten Nacht-**  
**Lichte** auf 1/2 und 1/4 Jahr, empfiehlt  
**H. Blumenstengel**, 17, große Frauengasse 17.

W. F. Seeger empf. Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt  
 37r. in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe v. 10 Ngr an die Casernen-  
 Weinhandlung. Fl. weisse herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros u. en detail Strasse 13a.

**Wirklicher Ausverkauf**  
 der  
**Juwelen, Gold- & Silberwaaren**  
 von

**F. H. Seyde,**  
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
 26 Wilsdruffer Straße 26  
 nahe der Post.

**Gummischuhe** werden schnell und dauerhaft reparirt bei **M. Knöfel**,  
 Herren- und Damenschuhmacher, kleine Brüdergasse Nr. 1.

**Ausverkauf in Confection.**

Wegen Localveränderung beabsichtige ich mit meinen bedeutenden Vorräthen  
 in **Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Mänteln, Mantillen, Jacken**  
 u. s. w. gänzlich zu räumen und werde daher, um den Zweck zu erreichen, mein  
 neues Local mit ganz neuem Lager eröffnen, zu ganz billigen Preisen verkaufen.

**Eduard Hertel,**  
 Seestraße Nr. 20 parterre.

„**Sachsengrün**“ Preis pro Quartal 20 Ngr. Alle Buchhandlungen  
 und Postämter nehmen Bestellungen an.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reich assortirtes Lager von

**Fichus & Hauben**

zu den billigsten Preisen

**Heinrich Müller**, Hauptstraße 30.

**Ausverkauf.**

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, billige Weihnachts-Ein-  
 käufe machen zu können, habe ich einen Ausverkauf arrangirt und verkaufe folgende  
 Artikel unter dem Kostenpreise, als:

**Kragen,  
 Aermel,  
 Hauben,  
 Coiffuren,  
 Garnituren,  
 Unterröcke.**

**Mantillen von 1 1/2 Thlr. an,  
 Schleier von 2 1/2 Ngr. an,  
 Gardinen,  
 Kinder-Kleider,  
 Crinoline,  
 Ball-Roben.**

**Friedrich Tobias**, Seestraße.

Mein Verkauflocal befindet sich **Scheffelgasse 1** in Herrn  
 Conditor Trepp seinem Hause neben der  
 Conditorei.

**R. W. Lehmann,**  
 Mechanicus & Opticus.

**Tabaks-Dosen**

von Elfenbein, Schildpat, Horn, Holz und  
 Papiermaché empfiehlt in größter Auswahl  
 zu möglichst billigen Preisen

**Robert Böhme**, Wilsdrufferstr. 5,  
 im Hotel zum goldnen Engel.

**Stearinkerzen I. Qualität,**  
 in Packeten à 4, 5, 6 u. 8 Stk. empfiehlt  
**Wilibald Hour,**  
 Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

**Gulmbacher Lagerbier** empfiehlt  
**E. Schiebold** an der Frauenkirche Nr. 9.

Eine möblirte Stube 1 Treppe vorn-  
 heraus (separat) ist zum 1. Januar zu be-  
 iehen. Näheres Freiburger Straße Nr. 18  
 1 Treppe Thüre links.

**Feine schles. Gebirgsbutter**  
 in Kübeln von 12 bis 150 Pf,  
**Frische Münch. Schmalzbutter**  
 in Kübeln und ausgewogen,  
**Stückchen-Butter**

stets frisch zum Marktpreis,  
**Schweizer und Limburger Käse**  
 in ganzen Laiben und Kisten auch aus-  
 gewogen,

**Altenburger Ziegenkäse**  
 von vorzüglicher Güte empfiehlt billigt  
**H. Sorgenfrey,**  
 Seestraße Nr. 20, Eingang Bahngasse.

Jeder Familie zu empfehlen  
 die beliebte  
**Glycerine-Handelkleien-**  
**Seife mit Honig,**

aus der Parfumerie-Fabrik von  
**Carl Süß in Dresden.**

Unter allen den vielen Toilette-Seifen,  
 welche jetzt unter verschiedenen Anprei-  
 sungen in Handel gebracht werden, hat sich  
 obige Mandelkleien-Seife, vermischt mit  
 Honig und Glycerine, als die vorzüglichste  
 und für die Haut vortheilhafteste seit lan-  
 gen Jahren hinlänglich bewährt, solche  
 enthält nur Ingredienzien, welche auf die  
 Haut erfrischend, belebend und heilsam ein-  
 wirken; sie entfernt in kurzer Zeit alle  
 Arten Hautmängel, ertheilt der Haut ein  
 frisches gesunde Ansehen, welches leider  
 durch scharfe, atzende Seife nur noch mehr  
 verdorben wird. Obige Toilette-Seife ist  
 daher als eine der vorzüglichsten mit Recht  
 Jedermann anzuempfehlen vorzügli- h auch  
 zum Gebrauch bei Bädern und für Kinder.



Garantie. Um vor-  
 Nachahmungen zu schützen,  
 ist jedes Paquet mit neben-  
 stehender Firma bezeichnet.

Alleinige Niederlagen in  
 Dresden bei

**C. H. Schmidt**, Neust. a. Markt  
**L. H. Ziechmann & Co.**  
 Seestraße

**G. H. Stein & Co.**, Moritzstr. 13  
**Carl Süß**, Wilsdrufferstr. 46

**Gute Harzer Canarienvögel**  
 sind nur noch kurze Zeit zu haben,  
**Schreibergasse Nr. 4 pt.**

**Gothaer Cervelatwurst,**

„ **Zungen-  
 „ Leber- und  
 „ Rothwurst**

von sehr guter Qualität empfiehlt

**Bruno Ilse**, Cam enger Straße

**Achtung!**

Kindertheater, Puppenstuben u. Küchen  
 u. s. w. werden wieder in besten Stand  
 gesetzt, desgl. auch neue zu haben: Mittel-  
 gasse 34, 3 Tr. links.

**Gebacknes Obst von Moritzburg,**  
 als: geschälte Äpfel und Birnen und un-  
 geschälte Birnen und Pflaumen sind wie-  
 der zu haben:

Birnaifchestr. 52, 2 Tr.

in T  
 M  
 unter g  
 führung  
 unter S  
 Barth  
 7  
 1) O  
 2) S  
 3) O  
 3) S  
 handlung  
 N  
 für sein  
 Birna  
 Selbige  
 zu alten  
 tung be  
 vor. D  
 und selb  
 Wohlge  
 (a Topf  
 ner: Vi  
 des S  
 teriall  
 lung des  
 Schwe  
 binder  
 Ne  
 sowie ve  
 Auswah  
 empfehle  
 I

# Saxonia I.

Mittwoch den 4. Dezember 1861

## in Meinhold's Etablissement, Moritzstr. 16. Musikalisch-declamatorische Soirée,

unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Liederkreis“. Zur Auf-  
führung kommt **Der Bergmannsgruß von Anacker.**

unter Andern: **Anfang punkt 8 Uhr. Nach dem Concerte Ball.**

Billets sind zu entnehmen bei den Herren: Felsner, Altmarkt 14 und  
Barthold, Schreibergasse 15. **Der Vorstand.**

Sonnabend den 30. November:

## Zweites Abonnement-Concert im Saale des Hôtel de Saxe.

Zur Aufführung kommen folgende Musikstücke:

- 1) Overture zu Demophon von Vogel.
- 2) Suite No. 3 (D-dur) von Joh. Seb. Bach.
- 3) Overture z. Sommernachtstraum von Mendels-  
sohn-Bartholdy.
- 3) Sinfonie No. 3 (A-moll) von Niels W. Gade.

Abonnement-Billets à 3, 2 und 1 Thlr. sind in der Königl. Hofmusikalien-  
handlung von **C. Mefer** (Herm. Müller) zu haben.

Billets zu einzelnen Concerten à 20, 15 und 10 Ngr. an der Cassé.

Das früher **Mannsfeldt'sche Musikchor**,  
unter Leitung des Herrn Musikdirector **C. Witting.**

**N**eueste und geschmackvollste Manschetten- und Chemisetten-  
Knöpfe, Cravatte-Nadeln, echt vergold. doublirte Westen-  
ketten, Breloques, Boutons, Ohrgehänge, Broches, Arm-  
bänder etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

**H. Blumenstengel**, 17, große Frauengasse 17.

## Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süsmilch** in  
**Virna nach ärztlicher Vorschrift** angefertigte **Nicinusölpommade**.  
Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht  
zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Eräl-  
tung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs her-  
vor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft,  
und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besonderen Feinheit und  
Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In **Commission**  
(à Topf 5 Ngr.) für **Dresden**: bei Herrn **Hermann Koch**, Altmarkt, fer-  
ner: **Liliengasse Nr. 9 part.**; **Sporergasse im Handschuhgewölbe**  
**des Hrn. Krull**; **Ostra-Allee Nr. 28** und **Loschwitz in den Ma-**  
**terialhandlungen des Hrn. C. Melzer**; **Pragerstr. in der Kurzwaarenhand-**  
**lung des Hrn. Würgau**; am **Elbberge beim Kaufm. Hrn. J. Herrmann**; **Hrn.**  
**Schwerdgeburth**, **Roseng. 14**; für **Neustadt**: **Hauptstr. Nr. 24** beim Buch-  
binder **Hrn. Nebfeld**; für **Friedrichstadt**: bei **Hrn. Kaufm. A. Herrmann**.

## Reisefoffer, Sutschachteln & Mantelträger,

sowie verschiedene zum Sattlergeschäft gehörigen Artikel empfiehlt in sehr großer  
Auswahl

**A. Gäbel**, **Pirnaische Straße Nr. 10.**



## Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, von 3—10 Thlr.,  
stehen in größter Auswahl zum Verkauf:  
bei **S. Schurig jun.**, **Margaretheng. 2.**

NB. Auch werden daselbst dergleichen reparirt und lackirt.



Sächsische, Schlesiische und Bielefelder Leinen,  $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$ ,  
 $\frac{11}{8}$ ,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{7}{4}$ ,  $\frac{8}{4}$ ,  $\frac{9}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$  und  $\frac{12}{4}$  breit,

Bettzeuge in weiß und bunt in div. Sorten,

Mehl-, Getreide- und Geldsäcke in allen Größen

empfehlen zu den billigsten Preisen

**Köhler & Co.**, **Altmarkt hinter dem Chaisenhanse.**

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: **Hrn. D. König**,  
in **Oberschlema**. Eine Tochter: **Hrn. A.**  
**Müller**, in **Bwickau**.

**Verlobt:** **Hr. R. Jahn**, in **Seithain**, mit  
**Frl. A. Naumann**, in **Kohren**.

**Getraut:** **Hr. C. Menzer**, mit **Frl. B. Jahn**,  
in **Dresden**.

**Gestorben:** **Hr. C. A. Wolf**, in **Plauen**.  
**Hr. Apotheker u. Postverwalter F. M. Regel**, in  
**Kirchberg**. **Hr. Rechnungsrevisor A. P. Schweigert**, in **Schneeberg**.

## Königliches Hoftheater.

Freitag den 29. Nov. 1861.

### Der Freischütz.

Oper in 3 Acten von **Weber**.  
Unter Mitwirkung der Herren **Scharfe**, **Sichberger**,  
**Freny**, **Schnorr von Carolsfeld**, **Krieg**, **Weiß**,  
**Hollmann**, der Damen **Jauner-Krall**, **Weber**,  
**Krosleben**.

Anfang um 6 Uhr. Ende  $\frac{3}{4}$  9 Uhr.

Sonnabend den 30. Nov. 3. 1. M.: Das erste  
weiße Haar Dramolet in 1 Act. Hierauf  
1. M.: **Der Störenfried**. Lustspiel in 4 Acten.

## Zweites Theater.

Im Altstädter Gewandhause.

Freitag den 29. November

**Kieselack** und seine Richte vom **Ballet**. Posse  
mit Gesang in 4 Abtheilungen von **Beirauch**.  
Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Eine junge Dame von 18 Jahren wünscht  
sich als Gesellschafterin und Gehilfin  
der Hausfrau zu placiren. Talent zum  
Vorlesen und Umgangston, Ausübung aller  
weibl. Arbeiten, vorzüglich schneidern und  
faßiren, wie musikalische Ausbildung im  
Zitherspiel, worin sie auch Kindern Unter-  
richt geben könnte, sind die Eigenschaften,  
denen sie vollständig Genüge zu leisten  
vermag. Gebildete und liebevolle Behand-  
lung zieht sie hohem Gehalt vor. Geehrte  
Herrschaften, welche darauf reflectiren, wer-  
den gebeten, ihre werthen Adressen abzu-  
geben, **Pirnaische Straße 13, 3 Tr.**

## Ein möblirtes Zimmer,

sehr freundlich und vorn heraus gelegen,  
ist von dato ab zu vermieten:

**Schloßstraße 27, 4. St.**

**Stollenbäckerei!** Zur Annahme  
von Stollen-  
bäckerei empfiehlt sich die Bäckerei: **Fisch-**  
**hofplatz 16**. Auch ist nach Wunsch feins-  
tes schlesisches Dampfmehl zu billigen Prei-  
sen zu haben **Friedrich Gässch.**

**Rohrstühle** werden dauerhaft be-  
zogen und reparirt bei  
Stuhlmacher **W. Wahl**, **Schützenplatz**  
**Nr. 15**. Zur Bequemlichkeit werden Auf-  
träge und Adressen erbeten beim **Hrn. Gast-**  
**wirth Müller**, **Zahngasse 7**.

## Feinsten Karavanentheee,

= **Blüthen-Beccothee**  
empfehlen die **Wein- u. Delicateffen-**  
**Handlung von**

## Moriz Wutke,

**Neustadt am Markt 5.**

Daß für die geehrten **Schach-**  
spieler ein Local dafür vorgerichtet, zeigt  
hiermit ergebenst an **F. A. Meißner**,  
Inhaber des **Café national**.

# Die Fabrik künstlicher Blumen von Sophie Westphal Löpfergasse Nr. 7 parterre

empfehlen ihr reichhaltiges Lager der **modernsten Blumen, Ballkränze, Garnituren** u. dergl. sowohl eigenen als auch französischen Fabrikats einer geneigten Beachtung zu den billigsten Preisen.

**Louis Köhler, Friseur,**  
Sophienstrasse No. 6, neben Herrn Kaufmann Dressler,  
(früher große Brüdergasse gegenüber der Sophienkirche)  
empfehlen seinen neu und auf das Bequemste eingerichteten  
**Salon zum Haarschneiden & Frisiren**

unter vorzüglicher und aufmerksamster Bedienung im Abonnement und einzeln.  
Auch ist ein besonders gelegenes  
**Cabinet für Damen und tourtragende Herren**  
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet.

Lager deutscher, französischer und englischer Parfümerien.  
**Magazin aller Arten Haararbeiten,**  
als: ganze Touren für Damen und Herren, **Toupees Scheitel, Zöpfe** etc.  
Bestellungen werden prompt ausgeführt und stets die billigsten Preise berechnet.

## !!! Ein Wunder!!!

ist es nicht, für viel Geld schöne Kleidung zu erhalten, wohl aber

## !! für wenig Geld!!

die prachtvollsten und gediegensten **Herren-Anzüge**, als: **Winterröcke, Heberzieher, Tuch-Röcke, Hosens, Westen, Schlaf Röcke**, ächt bayr. **Joppen**, sowie auch für **Damen: Damen-Mäntel, Burnusse, Kutten Jacken** en Zuave, en Taille (große und kleine).

aber nur !! 27 Badergasse 27 im Gewölbe.

## Beliebte Pianofortepiecen.

Il Bacio. Valse. III. Auflage	—	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Ngr.
Clara Polka von Baumfelder	—	10 Ngr.
Le Monde des Sylphides von Eisoldt	—	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Ngr.
Das Silberfischchen von Ketterer	—	10 Ngr.
Marie. Nocturne	} von Richards	— 10 Ngr.
Sibylle. Romance		

## Ladenpreis 2 Thaler.

Zusammengenommen für nur 1 Thaler.

**Bernhard Friedel** (früher W. Paul),

Kunst- & Musikalienhandlung, Schlossstrasse No. 17.

Um vielfach verbreiteten irrigen Meinungen über das Aufhören der Concerte des Mannsfeldt'schen Musikchores zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt zu erklären, daß Herr Dir. Witting verlangte, ich solle ein anderes Musikchor in meinem Local nicht concertiren lassen, und da ich darauf nicht eingehen konnte, mir sagte: „Kümmern Sie sich um ein anderes Musikchor“, welche Forderung ich auch acceptirt habe.

**A. Henne.**

**Großes Cigarren- u. Tabaklager von Hugo Paazig,** Wilsdrufferstrasse Nr. 11, Hotel de France.

**Fabrik künstlicher Blumen von H. Julius Herrmann,** Wilsdrufferstrasse Nr. 18, 1. Et.,  
empfehlen eine reiche Auswahl der neuesten Dessins zur freundlichen Berücksichtigung.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Piepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Zur **Stollenbäckerei** empfehle ich hiermit den geehrten Hausbäckern mein neu eingerichtetes Backhaus mit großer Backstube und Nebenstuben.  
**Ferdinand Jahn,** Roggenbrodbäckerei, Nr. 22. große Blauensche Gasse Nr. 22.

Gutgehaltene Möbels sind billig zu verkaufen: Martinsstraße Nr. 14, part.

In einem Familienhause der Antonstadt ist eine anständig möblirte Stube mit Schlafzimmer und Gartengenuß an einen älteren Herrn oder Dame, auf Verlangen auch mit Kost, sogleich zu vermieten. Auskunft ertheilt gütigst Herr Kaufmann Kämmerer, Ecke der Bauhner und Billnigerstraße.

Wo kauft man geschmackvolle u. moderne 8-Thalerhosen?? Carlchen.

Es gratulirt Herrn **Techt** zu seinem 31. Wiegenfest, daß die ganze Palmstraße mit der Ruttelbrücke wackelt eine stille Liebe.

Wilhelm! die Hosen sind schön, aber — krumm. Pumpercarlchen.

## Zweites Theater.

Dem niedlichen **Bäckerjungen** aus „**Herrmann und Dorothea**“ tausend Dank für den heiteren Abend.

Einige, die Thränen gelacht haben.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Frä. **Ernestine Zieger** zu Ihrem 19. Wiegenfeste, daß die ganze Webergasse wackelt. Eine stille Liebe.

Herr **Musikdirector Puffhold** wird freundlichst ersucht, das am letzten Sonntage so schön gewählte Programm für nächsten Sonntag im königlich Großen Garten auf gewiß allgemeinen Wunsch zu wiederholen.

## Ein Musikfreund.

Von **Vielen**, welche es noch nicht gesehen haben und noch zu sehen wünschen, wird Herr Director **Reismüller** auf das Dringendste um baldige Wiederaufführung des Stückes: „Eine feste Burg ist unser Gott“ gebeten.

Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr wird sich Wilhelm auf der Brücke mit der 8-Thalerhose zeigen.

Ich will meine Herren Collegen ermahnen, sich beim Meister das Geld pünktlich bezahlen zu lassen, weil ich selbst noch 20 Groschen bekomme.

**Karl Kroh,** Schneidergeselle.

Insolvenzerklärung wegen gekaufter 8-Thalerhose. Wilhelm.

ersch. t  
werden  
Mitte  
der G  
N  
schen  
das G  
Regim  
Gustat  
tanten  
stande  
Egloff  
tanten  
mann  
chef  
liehen.  
weit n  
in alle  
bigung  
zessin  
Lüdic  
beehrt.  
Abvoco  
zu ent  
den ist  
neueren  
menen  
offiziell  
Sachse  
ten, a  
gruppe  
genom  
nächster  
wird.  
Stelle  
übertra  
in Bud  
nannt  
29. N  
hier, so  
und zu  
gehörig  
kanne,  
gen un  
daß er  
eine W  
und eb  
wegen  
ausferle